

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz-Nachrichten.

Aus Breslau.

(Schluß.)

So war z. B. Hr. Wohlbrück, als Jude Israel, ausgezeichnet. Nicht leicht dürfte ein Schauspieler das Jüdeln besser verstehen. Und wie treu, wie frapant gab Hr. Stawinsky den Verwalter Dubnitzky! Durch das Spiel beider wurde dieses polnische Nationalgemälde recht gehoben. Noch nenne ich, als neu einstudirt: den Geizigen, Lustspiel in 5 Akten, nach Moliere für die deutsche Bühne von Schöffe bearbeitet, und schließe meine Nachrichten vom Theater.

Ich habe schon einmal der polizeilichen Berichte erwähnt, die auch von Zeit zu Zeit in der neuen Breslauer Zeitung gegeben werden. Diesen zufolge häufen sich seit Kurzem die Selbstmorde, Unglücksfälle, Diebereien etc. Es wurde, unter Andern, neulich ein taubstummes, blödsinniges Kind, das nicht unter genauer Aufsicht gehalten wurde, von einem an der Kette liegenden Jagdhunde, mit welchem es essen wollte, sehr zerfleischt, und würde, ohne zufällig herbeigekommene Hülfe zerrissen worden seyn. Ein Unglücksfall anderer Art ist folgender: Zwei Wegewärter, auf der Straße von Breslau nach Neumarkt, ruheten sich im Chaussee-Graben aus. Der eine von ihnen fing einen Maulwurf und vermaß sich gegen seinen Kameraden, daß er diesem Thiere den Kopf abbeißen wolle. Es wurde zwischen Beiden um eine Kleinigkeit gewettet. Das Thier an den Mund gesetzt, entschlüpfte der Hand und fährt in den Hals und in die Eingeweide des Unglücklichen hinab, der nach zweistündigem, schrecklichen Leiden starb. Ein allgemein verbreitetes Gerücht, welchem auch die Polizei Aufmerksamkeit schenkt, würde, wenn es sich bestätigen sollte, den verworfensten und schauderhaftesten Handlungen beizuzählen seyn. Man erzählt sich nämlich, daß eine Mutter, um bei einem der Bettel ergebener Leben einen Erwerbweeg mehr zu haben, es auf folgende Weise versucht hat, ihr kleines Kind der Augen zu berauben. Die Unselige setzte dem als krank im Bette liegenden Kinde zwei Kreuzspinnen auf die beiden Augen, über welche sie große Muscheln deckte, damit unter demselben die Thiere die Augensterne austressen sollten. Wie es heißt, ist das Vorhaben nicht durchgeführt worden, indem das anhaltende Geschrei des armen Opfers die Hausbewohner aufmerksam gemacht hat, und so die böse Absicht unerreicht geblieben ist. Hoffentlich bleibt es beim Gerücht.

Da fallen mir die Beilagen zur neuen Breslauer Zeitung in die Hände. Ach! härt' ich doch keinen Bericht über die Breslauer Kunstausstellung geschrieben, oder wenigstens einen noch friedlichern und lobendern! Wie schlecht es dem Professor Witte im vorigen Jahr gegangen ist, wie man, schmutziger Weise, in Ermangelung edlerer Waffen, Pasquille gegen ihn angeheftet hat, habe ich damals erzählt. — Auch seine dormalige Kritik in der neuen Breslauer Zeitung hat eine Verschwörung gegen ihn erregt. Und welche? „Nengs und Compagnie,“ so unterzeichnen sich die Conjuranten! Womit handelt die Firma? Mit halbem Wiß und ganzer Grobheit. Und hätte wirklich der Professor Witte bei seiner Kunstkritik sich eines Fehlers oder irgend einer Schwäche schuldig gemacht, — was aber annoch zu bewei-

sen ist, — so ist es jedenfalls, um mich des gelindesten Ausdruckes zu bedienen, unanständig, einen verstockten Angriff auf denjenigen zu unternehmen, der sich Allen kenntlich darstellt! Was hab' ich nun davon, dergleichen Handel hier zu erwähnen? Viel leicht fällt die Compagnie auch über mich her. Nach Belieben. Ich schweige gewiß still. Bedauernd ist es, daß Auswärtige abermal keinen sonderlichen Besorgnis von hiesiger Urbanität und Kultivierung erhalten können. Zum Schluß bitte ich meine Leser, das in meinem vorletzten Berichte erwähnte, in der Nähe von Striegau belegene Dorf, auf dessen Kirchhofe sich die Leichen so lange conserviren, — Preilsdorf, und nicht, wie irrtümlich von mir geschehen, Rauschke zu nennen. Auch um die geneigte Verbesserung einiger in jenem Schreiben sich befindenden Druckfehler ersuche ich.

Harding.

Bertin, am 15. Julius 1825.

Wohlgeborner Herr!

Euer Wohlgeboren haben mir einen verzeihelten Streich gespielt. Wenn mir in der Mitternachtstunde der Geist des alten Cicero, mit dem Buche de officiis in der Hand, erschienen wäre, so würde ich nicht mehr erschrocken seyn, als vorgestern, da ich plötzlich und unvermuthet mein Schreiben an Euer Wohlgeboren, mein vertrautes Schreiben, Wort für Wort in der Wespertine abgedruckt fand. Was helfen mir nun meine schönen poetischen Namen, welche mich so viel Kopfbrechen gekostet haben, da die Leser aber noch nicht viel zu bedeuten, denn wenn ich schon etwas Schönes geschrieben hätte, was alle Leute gern läsen, so möchten sie auch immerhin wissen, daß ich und Schafleber eine und dieselbe Person sind; allein da ich vor der Hand noch nicht so weit bin, so ist die öffentliche Bekanntmachung meines Namens und Charakters ein sehr fataler Umstand, denn mit meiner Schriftstellerei ist es nun aus, rein aus, und meine schöne Hoffnung, ein Mitarbeiter der Wespertine zu werden, ist, wie man zu sagen pflegt, in den Brunnen gefallen, spes cecidit in irritum. Denn loben kann man doch nicht Alles, nein, auf Ehre nicht, wenn man auch noch so gern wollte; siele es mir nun einmal ein, eine kleine Bemerkung laut werden zu lassen, welche vielleicht nicht ganz zum Vortheile dieses oder jenes Herrn Künstlers, oder einer Madame Künstlerin ausfiel, flugs kämen sie in die Gypsstraße, drei Treppen hoch, und fragten nach Herrn Schafleber, und stellten mich zur Rede. Nun geht es mir aber, wie es Alexander dem Großen (Euer Wohlgeboren wissen, Alexander magnus corpore parvus erat), und ich glaube, auch noch andern großen Männern, mit welchen ich mich aber jetzt noch nicht vergleichen will, ergangen ist, das heißt, ich bin etwas klein, und auch nicht von der stärksten Leibesbeschaffenheit, kann mich daher um so weniger auf nähere Erörterungen einlassen, als die Herren Künstler gewöhnlich gut gewachsen, wohl genährt und, einige wenige ausgenommen, auch von kräftiger Complexion sind. Können endlich auch die Madamen und Mamsells, — Du lieber Gott, wie würde es mir ergehen!

(Die Fortsetzung folgt.)